

ZO / AvU \_ Dienstag, 25. Mai 2004

### **Da Waren nicht bloss Handlanger am Werk**

Rütner Liegenschaft wurde unter Einsatz vom Jobbus/Garage umfassend renoviert

pd. Seit kurzem erstrahlt die Rütner Liegenschaft an der Rosenstrasse 6 in neuem Glanz: Renoviert wurde sie vom Jobbus/Garage, dem Beschäftigungsprojekt der Stiftung Netzwerk, in Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe.

«Beschäftigungsangebot» - der Name klingt nicht gerade nach einem Synonym für qualitativ hoch stehende Arbeit. Doch Cyrill Zimmermann, Co-Bereichsleiter des Jobbus/Garage, wehrt sich gegen diesen Eindruck: «Die Teilnehmenden des Jobbus/Garage leisten unter der Anleitung von gelernten Maurern, Elektrikern oder Landschaftsarchitekten, die grösstenteils eine Zusatzausbildung in Arbeitsagogik absolviert haben, teilweise gar Facharbeiten.»

### **Zu günstigen Konditionen erworben**

Etwa bei der Renovation des Hauses an der Rosenstrasse 6 in Rüti, einer Liegenschaft, die von der Stiftung Netzwerk zu einem günstigen Preis und dank Spendengeldern von einer grosszügigen privaten Erbgemeinschaft erworben werden konnte. Dort, so Zimmermann, habe der Jobbus/Garage gezeigt, dass er – in Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe und unter der Regie des Zürcher Architekten Rolf Läubli – durchaus in der Lage sei, auch komplizierte, umfangreiche Aufträge auszuführen.

### **Teilnehmerzahl vervielfacht**

Mit ein Grund dafür ist der Umstand, dass sich die Zahl der Teilnehmenden in den letzten Monaten vervielfacht hat: «Seit der Schliessung der Beschäftigungsprogramme des Schweizerischen Arbeitshilfswerks in Bubikon stranden auf den Sozialämtern im Oberland», so die Fachliche Leiterin der Stiftung Netzwerk, Marianne Bickel, «immer mehr Ausgesteuerte, welche wieder in die Gesellschaft integriert werden müssen. Und oft wurde der Jobbus/Garage angefragt, ob er diese Leute nicht aufnehmen könnte.»

Eine Zuspitzung sozialer Probleme birgt paradoxerweise eine Chance für das Beschäftigungsangebot. Denn nur mit einer grossen, tatkräftigen Schar von Teilnehmenden lassen sich Grossaufträge wie die Renovation der Liegenschaft bewerkstelligen. Die ganzen Abbruch- und Vorarbeiten auszuführen, einzelne Wände zu verkleinern und neue aufzustellen, die Malerarbeiten im Haus und an der Fassade auszuführen, die Böden abzuschleifen und den Keller zu isolieren, dies kann nur durch ein grosses Team bewerkstelligt werden.

Zumal die Arbeitszeiten des Jobbus/Garage lediglich von 9 bis 15 Uhr dauern: Mehr würde die teilweise gesundheitlich angeschlagenen Arbeiterinnen und Arbeiter, denen das Angebot eine Tagesstruktur bietet, überfordern.

### **Renovation zu allseitiger Zufriedenheit gelungen**

Diese zeitliche Einschränkung des Arbeitseinsatzes brachte allerdings zunächst einige Abstimmungsprobleme mit den ebenfalls in die Renovation involvierten Handwerkern, welche bekanntlich eher als Frühaufsteher gelten. Doch schliesslich fand man sich, und die Renovation der Liegenschaft gelang zur beiderseitigen Zufriedenheit. Auch die Gartenarbeiten konnten bereits ausgeführt werden – auch diese Aufgabe wurde durch den Jobbus/Garage übernommen.

### **Freie Kapazitäten für neue Projekte**

Nun, da das Haus in neuem Glanz erstrahlt, konnte die darin eingerichteten drei Wohnungen mit sechs Wohnplätzen sowie der Büro- respektive Gruppenraum dem seit 1993 bestehenden Begleiteten Wohnen – dem teilbetreuten Wohnangebot für Menschen mit Sucht- und/oder psychischen Problemen – der Stiftung Netzwerk zur Nutzung übergeben werden. Das heisst: Bald hat der Jobbus/Garage wieder Kapazitäten frei, um neue derartige Projekte in Angriff zu nehmen.

«Wir laden jedermann herzlich ein, sich anhand der Liegenschaft an der Rosenstrasse 6 in Rüti von unseren handwerklichen Fähigkeiten überzeugen zu lassen», hält Cyrill Zimmermann abschliessend fest; in der Hoffnung, dass der Jobbus/Garage von Aufträgen überhäuft wird, damit auch denjenigen Menschen, die heute noch auf der Warteliste des Beschäftigungsprogramms stehen, eine Arbeit geboten werden kann.